



B a u B e C o n

Sanierungsträger GmbH

Ein Unternehmen der DSK-Gruppe

<u>Gesprächsprotokoll</u>	
Stadt / Projekt	: Stadt Wolfsburg – Detmerode Städtebauliche Qualitäten gemeinsam sichern
Anlass	: Workshop V
Ort / Datum	: Detmerode, Gemeindesaal der Stephanus Kirche 05.09.2012, 16:00 – 19:00 Uhr
Teilnehmer	: Frau Fengel, Stadt Wolfsburg Herr Dr. Pump-Uhlmann, Architekt Braunschweig Frau Ibrügger, Delta Energie Herr Gunnemann, BauBeCon Frau Lessiotis, BauBeCon Herr Dorrong, BauBeCon 11 Teilnehmer (siehe Anhang)
Verteiler	: Teilnehmer, Akte

TOP	Ergebnis	Wer? Mit wem?	Bis Wann?
	<p>1. Begrüßung</p> <p>Frau Fengel begrüßt die Teilnehmer zum fünften Workshop „Freiräume“ und übergibt das Wort direkt an Herr Dr. Pump-Uhlmann zur Einleitung in das heutige Thema. Zunächst sollen einzelne Themenfelder des Freiraums dargestellt werden, um anschließend in einer gemeinsamen Diskussion Pro und Contra Punkte zu sammeln, aus denen gemeinschaftliche Ziele zur Erhaltung und Verbesserung der Freiräume des Stadtteils formuliert werden können.</p> <p>2. Grundlagen zum Thema Freiräume</p> <p>Herr Dr. Pump-Uhlmann beginnt mit der Darstellung der Einfamilienhausquartiere in Detmerode. Diese sind im Stadtteil verstreut und jeweils sehr introvertiert, aber immer von eigenem Charakter. Generell sind starke Kanten zu den Rändern der Quartiere vorzufinden, dazwischen liegen offenen Baustrukturen. Im Zentrum des Stadtteils liegt der Park. Die einzelnen Quartiere sind über zentrale Wege verbunden.</p> <p>Im Anschluss definiert Herr Dr. Pump-Uhlmann öffentliche Räume (z.B. Straßen, Plätze), halböffentliche Räume (z.B. Einfahrten, Erschließungswege) und private Räume (z.B. Gärten). Im Allgemeinen teilt sich der Freiraum zudem in folgende Gestaltungszonen auf: Straßenräume, Platzräume, Wege, Garagenhöfe, Einfriedungen und (Vor)Gärten.</p>		



B a u B e C o n

Sanierungsträger GmbH

Ein Unternehmen der DSK-Gruppe

TOP	Ergebnis	Wer? Mit wem?	Bis Wann?
	<p>Diese Zonen sind geprägt von verschiedenen gestaltprägenden Elementen wie z.B. Wände, Dachtraufen, Straßenbeläge, Einfriedungen, Bäume/Grün oder Straßenmöblierung. Ein übergreifendes Thema in Bezug auf die Freiräume stellt die Barrierefreiheit dar. Nach diesem ersten Überblick werden die genannten Gestaltungszonen mit dem Arbeitskreis näher diskutiert.</p> <p>3. Themenfeld Straßenräume</p> <p>Inhaltliche Erarbeitung des Arbeitskreises:</p> <p>Pro:</p> <ul style="list-style-type: none">- Ausgewiesene Radwege- Bäume und Begrünung <p>Contra:</p> <ul style="list-style-type: none">- Marode, aufgemalte Radwege in 30er Zone- Zu wenig Radwege- Marode Gehwege (Platten)- Viele gefährliche und problematische Wege für Rollstuhlfahrer- Parkplatzprobleme und wildes Parken (fehlende Zonierung, teilw. zu wenig Stellplätze)- starke Versiegelung- Unstrukturiertes Grün- Ungepflegtes Grün (ungeklärte Zuständigkeiten)- Probleme mit Baumwurzeln (Hausschäden, Wege) <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none">- Parkplatzprobleme regeln- Erneuerung der Gehwege (Platten) inkl. Absenkung der Borde (Barrierefreiheit)- Entsiegelung- Bäume dürfen nicht zu groß werden- Bei Neuanpflanzungen auf Wurzeln achten- Baumscheiben begrünen, vergrößern- Bodendeckende Pflanzen- Ortstypische Pflanzen / Bäume- Grün besser ordnen und strukturieren- Regelmäßige Grünpflege- Zuständigkeiten für Grünpflege sind zu klären (Stadt)- Öffentliche Räume auch durch Private selbst gestalten <p>Herr Dr. Pump-Uhlmann ergänzt, dass die Straßenräume zum Teil sehr breit ausfallen (Im Bereich von Parkhaltebuchten mit Queraufstellung mit anschließenden Garagenhöfen beidseits der Straße in einer Breite bis zu 70 m!). Um das gesamte Erscheinungsbild des Straßenraumes aufzuwerten, ist die Wahl</p>		



B a u B e C o n

Sanierungsträger GmbH

Ein Unternehmen der DSK-Gruppe

TOP	Ergebnis	Wer? Mit wem?	Bis Wann?
	<p>von gleichen Materialien der Gehweg- und Straßenbeläge wichtig. Dazu trägt auch die Einheitlichkeit der Wandräume durch Fassaden und Hecken bei.</p> <p>4. Themenfeld Platzräume</p> <p>Inhaltliche Erarbeitung des Arbeitskreises:</p> <p>Pro:</p> <ul style="list-style-type: none">- Bürgerpark- Markt als Treffpunkt- Eisdielen und Sitzgelegenheiten auf dem Marktplatz- Bänke beim Einzelhandel werden angenommen <p>Contra:</p> <ul style="list-style-type: none">- Kein Leben auf den Plätzen- Keine Treffpunkte in Quartieren- Fehlende Gastronomie / Handel- Verwaarloste ehemalige Spielplätze- Zu große Freiräume <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none">- Weniger, aber dafür hochwertige Spielplätze- Aufwertung des Bürgerparks- Keine weiteren Treffpunkte im Quartier gestalten (nicht notwendig) <p>Herr Dr. Pump-Uhlmann weist auf die verschiedenen Plätze innerhalb der Quartiere hin, diese liegen oft an deren Rändern. Die vorhandenen Plätze haben keine Aufenthaltsqualität. Ihre Gestaltung folgt eher grundriss-grafischen Aspekten. Er erörtert in diesem Zusammenhang eine mögliche Umnutzung dieser Platzräume und den damit verbundenen Aufwand der Umgestaltung (z.B. Parkplätze).</p> <p>5. Themenfeld Wege</p> <p>Inhaltliche Erarbeitung des Arbeitskreises:</p> <p>Pro:</p> <ul style="list-style-type: none">- Wege im Bürgerpark- Begrünte Wege- Gute Vernetzung- Offenheit der Wege -> Sicherheit- Privates Grün <p>Contra:</p> <ul style="list-style-type: none">- Fehlende Bänke an wichtigen Achsen- Ungepflegtes Grün- Marode Gehwegplatten		



B a u B e C o n

Sanierungsträger GmbH

Ein Unternehmen der DSK-Gruppe

TOP	Ergebnis	Wer? Mit wem?	Bis Wann?
	<ul style="list-style-type: none">- Teilweise dunkle Wege (fehlende Beleuchtung)- Zu viele Verkehrsschilder <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none">- Kein Schilderwald- Gestaltung der Wegeverbindungen (Attraktivierung)- Bänke an wichtigen Achsen (z.B. zwischen Seniorenwohnhelm und Einkaufszentrum)- Austausch der alten Leuchten- Erneuerung der Fußwege <p>Herr Dr. Pump-Uhlmann ergänzt, dass die Wege allgemein qualitativ unterschiedlich sind. Er hält fest, dass attraktiv gestaltete Wege (z.B. durch Grün) häufiger und lieber genutzt werden als ungestaltete.</p> <p>6. Themenfeld Garagenhöfe</p> <p>Inhaltliche Erarbeitung des Arbeitskreises:</p> <p>Pro:</p> <ul style="list-style-type: none">-/- <p>Contra:</p> <ul style="list-style-type: none">- Tore teilweise verrostet- Unterschiedliche Torfarben <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none">- Feste Regelungen zur einheitlichen Gestaltung sind nicht notwendig und unpraktikabel- Farbempfehlungen für einzelne Quartiere: Farbkonzept anbieten- Keine zusätzliche Gestaltung der Garageninnenhöfe (zu eng) <p>Herr Dr. Pump-Uhlmann fasst zusammen, dass die Garagenhöfe, mit ihren unterschiedlichen Gestaltungen/Farben die Gestalt der Quartiere teilweise stark dominieren. Eine Entsigelung der Garagenhöfe, beispielsweise durch Rasengittersteine, ist seitens des Arbeitskreises nicht gewünscht, da diese Maßnahmen die Barrierefreiheit gefährden könnten.</p> <p>7. Themenfeld Einfriedungen</p> <p>Inhaltliche Erarbeitung des Arbeitskreises:</p> <p>Pro:</p> <ul style="list-style-type: none">- Holzzäune- Gepflegte Hecken		



B a u b e C o n

Sanierungsträger GmbH

Ein Unternehmen der DSK-Gruppe

TOP	Ergebnis	Wer? Mit wem?	Bis Wann?
	<p>Contra:</p> <ul style="list-style-type: none">- Unterschiedliche Einfriedungen -> zu bunt- Aufwendige Heckenpflege- „Mini – Zäune“ u.a. zur Verhinderung von Parken <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none">- (private) Hecken sind zu pflegen- Empfehlungen für pflegeleichte Hecken- Empfehlungen für Einfriedungen (Zäune)- Zuständigkeiten sind zu klären (städtische und private Aufgaben) <p>Herr Dr. Pump-Uhlmann erläutert, dass die unterschiedlichen Einfriedungen (Bepflanzungen, Bretterzäune, Hecken, Wabenzäune, Betonmauern etc.) das Stadtbild prägen. Eine Einheitlichkeit in bestimmten Bereichen ist auch hier von Vorteil (Farbe, Material, etc.).</p> <p>8. Themenfeld Vorgärten</p> <p>Inhaltliche Erarbeitung des Arbeitskreises:</p> <p>Pro:</p> <ul style="list-style-type: none">- Orientierung am Nachbarn -> Einheitlichkeit- Teilweise schön gestaltet <p>Contra:</p> <ul style="list-style-type: none">- Teilweise ungepflegte Vorgärten- Unklare Zuständigkeiten (bei Mietshäusern)- Gestohlene Pflanzen- Kaninchenproblem (Löcher etc.) führt zu Versiegelung <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none">- Keine Versiegelungen in Vorgärten- Feste Regelungen zur einheitlichen Gestaltung sind nicht gewünscht- Vereinheitlichung erreichen durch „Grün“ <p>Herr Dr. Pump-Uhlmann merkt dazu an, dass es eine Art stiller Absprache zwischen Nachbarn gibt, den Vorgarten zu gestalten. Oft sind in einer Zeile ähnliche Begrünungen zu finden, was das Stadtbild aufwertet. Allgemein scheint es das Bedürfnis nach Distanzgrün zu geben. Viele Bewohner grenzen ihr Haus von dem Erschließungsweg durch Pflanzen ab. Dadurch wird außerdem der Weg aufgewertet.</p>		



B a u B e C o n

Sanierungsträger GmbH

Ein Unternehmen der DSK-Gruppe

TOP	Ergebnis	Wer? Mit wem?	Bis Wann?
	<p>9. Resümee und Ausblick</p> <p>Sowohl Frau Fengel, im Namen der Stadt, als auch Herr Gunnemann, im Namen der BauBeCon, bedanken sich bei allen Mitwirkenden für die Anregungen aus den vergangenen Workshops.</p> <p>Herr Dr. Pump-Uhlmann wird als nächstes bis Ende des ersten Quartals 2013 den Leitfaden, resultierend aus den im Rahmen der Workshops gesammelten Ergebnissen, erarbeiten. Die Inhalte sollen nicht nur den Privatpersonen, sondern auch der Stadt dienen. Das Konzept ist allgemein darauf ausgelegt, Qualitäten in Detmerode zu sichern und zurückzugewinnen.</p> <p>Ergänzend wird von Seiten des Arbeitskreises der Wunsch geäußert, dass es auch Gestaltvorschriften für den Einzelhandel geben solle (Werbung etc.).</p> <p>Das nächste Treffen des Arbeitskreises wird für Frühjahr 2013 zur Besprechung eines ersten Entwurfes des Leitfadens angesetzt. Im Anschluss werden die Anmerkungen eingearbeitet. Der Entwurfsstand des Leitfadens wird dann im 2. Quartal 2013 in einer weiteren großen Bürgerversammlung vorgestellt.</p> <p>Die Bürgerberatung für Modernisierungs- oder Sanierungsmaßnahmen wird durch Frau Ibrügger voraussichtlich ab November 2012 übernommen. Bis dahin sollen die wichtigsten Rahmenlinien des Leitfadens gesteckt sein, um diese für die Bauberatung nutzen zu können.</p>		
Bremen, den 06.09.2012			
Unterschrift: Lessiotis			

Einreden gegen den Inhalt des Protokolls bitten wir innerhalb von 2 Wochen per E-Mail an folgende Adresse zu richten: Lessiotis@baubeconstadtsanierung.de
BauBeCon Sanierungsträger GmbH, Anne-Conway-Straße 1, 28359 Bremen

Anhang: Teilnehmer, Fotos



BauBeCon
Sanierungsträger GmbH
Ein Unternehmen der **DSK**-Gruppe

Fotos Workshop V

